



Kannibalismus ist unter Hechten an der Tagesordnung.

Gestatten: Hecht

- Größe / Gewicht: bis 150 cm/über 25 kg/bis 30 Jahre
- Lebensraum: In Flüssen und Seen der gesamten Nordhalbkugel. Sehr anpassungsfähig, bevorzugt strukturreiche Gewässer mit Wasserpflanzen und Totholz. Toleriert leichte Salzgehalte.
- Nahrung: Fische, Krebse, Insekten, Wasservogel, Kleinsäuger
- Fortpflanzung: Eiablage bei 6-14° C im Flachwasser, gerne in Überschwemmungsgebieten, auch im Brackwasser. Weibchen gibt bis über 100.000 Eier ab, werden von mehreren Männchen befruchtet, Eier haften an Wasserpflanzen. Laichzeit erstreckt sich über 6-8 Wochen
- Gefährdung: keine Gefährdung, aber Laichhabitats bedroht
- Schonzeiten: 1. Februar bis 15. April
- Mindestmaß: aktuell (12-2015): 40 cm
- Wussten Sie..., dass Hechte Artgenossen von bis zu 80% ihrer eigenen Körpergröße angreifen und fressen?

Landessportfischerverband Niedersachsen e.V.



Größter anerkannter Naturschutzverband Niedersachsen

Im Landessportfischerverband Niedersachsen sind landesweit rund 88.000 Angler in etwa 330 Vereinen organisiert. Schutz, Hege und nachhaltige Nutzung der von den Anglern betreuten Gewässer und Fischbestände ist nicht nur gesetzlicher Auftrag, sondern selbstverständliche Leitlinie unserer Arbeit.

Geschäftsstelle:
Bürgermeister-Stümpel-Weg 1, 30457 Hannover
Telefon 0511 357266-0, Telefax 0511 357266-70
info@lsfv-nds.de www.lsfv-nds.de

Schützenswerte Fischartenvielfalt in Niedersachsen

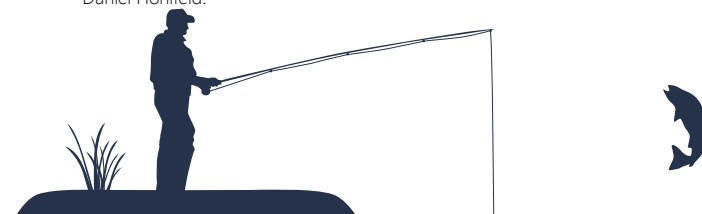
In niedersächsischen Gewässern leben etwa 55 heimische Fischarten. Viele dieser Arten sind durch Beeinträchtigung ihrer Lebensräume in ihrem Bestand gefährdet oder vom Aussterben bedroht und dringend auf Schutzmaßnahmen – auch durch Angler – angewiesen. Inzwischen bevölkern daneben rund 15 eingeschleppte, nicht heimische Fischarten unsere Gewässer.

Ihre Spende hilft beim Schutz heimischer Fischarten und ihrer Lebensräume!

Bankverbindung: VB eG Lehrte-Springe-Pattensen-Ronnenberg
IBAN: DE39 2519 3331 7506 0230 00 • BIC: GENODEF1PAT

Wir informieren Sie gerne zur genauen Verwendung Ihrer Spende.

Verantwortlich i.S.d.P.: Landessportfischerverband Niedersachsen e.V.
© Fotos: Janny Bosman (Titel), F. Möllers, Michel Loup, Matthias Emmrich, Daniel Hohlfeld.



Der Hecht Fisch des Jahres 2016





Intakte Flussauen, wahre Hotspots der Artenvielfalt, sind eine Seltenheit.



Hier der „Schilfhecht“ (zwischen Seerosen), der Lauerräuber mit Ausdauer.



Verbandsbiologe Matthias Emmrich mit schönem Hecht.

Indikator-Art für strukturreiche Gewässer

Viel Struktur, viel Hecht.

Grimmig sieht er aus, gefräßig soll er sein und hinterlistig. Fast jeder kennt ihn, und doch haben die Meisten ihn kaum jemals lebend gesehen. Lange waren die Lebensgewohnheiten von Deutschlands Raubfisch Nr. 1 und seine vielfältigen ökologischen Funktionen wenig erforscht. Heute weiß man: er ist eine wichtige Indikator-Art für intakte und vernetzte Flussauen. Ein einzigartiger Lebensraum, der in Europa durch den Menschen weiträumig zerstört und daher extrem selten geworden ist. Nur in solchen Gewässern mit vielfältiger Struktur kann der Hecht individuenreiche Populationen ausbilden und mit anderen aquatischen Lebewesen wie Amphibien, Insekten und Fischen koexistieren. Fehlen die Versteckmöglichkeiten, haben es junge Hechte schwer, denn der Top-Prädator am Ende der Nahrungskette reguliert seine Bestände selbst – durch Kannibalismus. Bereits wenige Wochen alte Hechtlarven fressen ihre Artgenossen. Eine Überlebensstrategie, die sich bis zum Laichakt fortsetzt: die kleineren Männchen werden nach der Befruchtung der Eier häufig von ihrer Auserwählten gefressen.



Hecht ist nicht gleich Hecht

Eine Hechtpopulation – mehrere Verhaltenstypen

In fast allen Lehrbüchern wird der Hecht als fauler, wenn auch geduldiger Lauerräuber beschrieben. Versteckt wartet er auf vorbeiziehende Beute – dann schlägt er blitzschnell zu; der klassische Typ, der „Schilfhecht“. Neuere wissenschaftliche Erkenntnisse liefern allerdings Beweise für weitaus vielfältigere Verhaltensunterschiede von Hecht zu Hecht.

Typ Unterwasserpflanzenhecht

In Gewässern mit vielen Hechten, wo die Nahrung knapp wird rund um die klassischen Unterstände, passen diese Hechte ihr Verhalten den Imitierten Ressourcen an. Sie rauben im tieferen Wasser der Uferzone und sind aktiver als die „Schilfhechte“.

Typ Vielschwimmer

Am Tag und selbst in der Nacht, suchen diese Vertreter aktiv nach Beute und legen große Strecken im Freiwasser zurück. Das verbraucht wesentlich mehr Energie, ihr Jagdverhalten ist aber so erfolgreich, dass diese Hechte mindestens so gut wachsen wie ihre Artgenossen in Ufernähe.

Mondsüchtige Schlechtwetterräuber

Schlechtes Wetter ist Hechtwetter.

Hechte sind Kaltwasserräuber. Warmes Wetter und hohe Temperaturen liegen ihnen nicht so. Wenn selbst hartgesottene Angler bei rauem Wetter auf dem Sofa bleiben, schlägt die Stunde des Räubers. Er ist jetzt aktiver, frisst mehr und lässt sich auch besser mit der Angel fangen.

Studien zeigen außerdem: je geringer der Angeldruck zwei Tage vor der Hechtpirsch, desto wahrscheinlicher ist es, dass ein Hecht anbeißt.

Fast genauso wichtig für den Angelerfolg: die Mondphase. Und das auch am Tag, denn bei Voll- und Neumond jagen Hechte deutlich mehr. Beste Fangaussichten haben Angler dann während der Dämmerungsphasen. Vermutlich haben Hechte bei trübem Wasser und wenig Sonnenlicht einen Vorteil gegenüber ihren Beutefischen.

Hechte fangen ist also nichts für Langschläfer und Schönwetterangler!

